

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 20.

82. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 20.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zustellung 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.30 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Jede ausgedr. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Hauptbroschüren und Schönb. Landwirt.

Nr. 235

Mittwoch den 7. Oktober

1908

Amtliches.

Bekanntmachung

der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, betr. die Bewerbung um das Ehrenzeichen für weibliche Diensthoten.

Das im Jahr 1883 gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Diensthoten wird von ihrer Majestät der Königin auf das bevorstehende Weihnachtsest wieder verliehen werden. Dabei können solche weibliche Diensthoten berücksichtigt werden, welche innerhalb des Königreichs Württemberg in einer Familie oder auf einem und demselben Kuwagen nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre ununterbrochen mindestens volle 25 (für das Alter), bzw. 50 (für das vergoldete Ehrenzeichen) Jahre lang und in Ehren gedient haben. Ist das Dienstverhältnis ohne Verschulden des Diensthoten durch äußere Verhältnisse, wie eigene Krankheit oder Krankheit von Angehörigen, unterbrochen worden, so kann die vor der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit zu der nachfolgenden hinzugezählt werden.

Die Bewerbungen um das Ehrenzeichen sind spätestens bis zum 1. Dezbr. ds. Jrs. durch das Pfarramt und Schultheißenamt des Dienstortes bei der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins einzureichen. In denselben ist neben den Angaben über Namen, Alter, Heimat und Konfession des Diensthoten das Zutreffen der oben genannten Voraussetzungen bezüglich der Dienstzeit, der Art der Dienstleistung, unter Hervorhebung etwaiger besonders hervorragender Leistungen, und der völligen Unbescholtenheit des Diensthoten näher darzulegen. Beizufügen ist:

- 1) eine amtliche Bescheinigung über den Tag des Dienstreintritts und über die ununterbrochene Fortdauer des Dienstverhältnisses (bzw. bei Dienstunterbrechungen

- auch über den Tag des Austritts und des Wiedereintritts) auf Grund der Polizeilichen Meldebücher;
- 2) ein Familienregisterauszug, aus dem die Familienverhältnisse des Diensthoten zu ersehen sind;
- 3) ein amtlich beglaubigtes Zeugnis der Dienstbehörde über Charakter und Verhalten, sowie über die Leistungen des Diensthoten.

Stuttgart, den 1. Oktober 1908.

Gesler.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

London, 5. Okt. Die Sympathien der englischen Regierung sind auf Seiten der Türkei. Aus diesem Grunde wird die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens ebenso verurteilt, wie die Annexionsabsicht der österreichisch-ungarischen Regierung. Man hält mit der Uebereinstimmung in der englischen Presse und nicht nur in der sogenannten englischen Presse nicht zurück, daß Oesterreich-Ungarn und in zweiter Linie Deutschland für das Vorgehen Bulgariens verantwortlich zu machen seien. Die Annexion Bosniens und der Herzegovina durch Oesterreich-Ungarn wäre in gewisser Hinsicht ein Präzedenzfall für die Besitzergreifung Ägyptens durch England.

Paris, 5. Okt. Der „Temps“ will wissen, daß man sich in Wien betreffend die Haltung Rußlands einem Irrtum hingeben könnte. Rußland habe nicht auf geistigen Der russische Kaiser habe bezüglich des Verichts Jemoloffs über die Intentionen Oesterreichs keine Entscheidung getroffen. Rußland wolle in dieser Angelegenheit im Einverständnis mit Frankreich und England vorgehen.

Rom, 5. Okt. In den Ereignissen auf dem Balkan sagt das oppositionelle „Giornale d'Italia“:

Die Unabhängigkeitserklärung, die sich für Bulgarien auf eine formelle Modifikation des status quo reduziert, bedeutet für Europa den Anfang großer Komplikationen, zumal da sie mit der Annexion Bosniens und der Herzegovina zusammenfällt. Der Berliner Vertrag ist deshalb durchbrochen. Die Diplomatie, die sich als ohnmächtig erwiesen hat, kann diese Gleichgewichts-Störung nur schwer beseitigen. Dennoch ist ein Krieg zwischen Bulgarien und der Türkei unwahrscheinlich, ebenso wie eine Flotten-demonstration der Mächte gegen Bulgarien nutzlos wäre. Voraussichtlich werden die Mächte des Berliner Vertrags nun Verhandlungen einleiten, um Kompensationen zu erhalten. Dabei hoffen wir, daß Italien diesmal nicht mit leeren Händen zurückkomme, wie vom Berliner Kongresse.

Konstantinopel, 5. Okt. Infolge der Nachrichten über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, sowie infolge von Kriegserklärungen ist an der Bosphore ein starkes Weichen der Kräfte herbeigeführt worden. — Die alarmierende Meldung eines Wiener Blattes, daß am 1. Oktober je 19 Batterien zu je 24 Waggons mit Munition nach Adrianopel und Salonik abgegangen sind, ist unrichtig. Bisher sind nur 22 Waggons mit 2 Batterien Schnellenergeschützen nach Adrianopel abgegangen. Weitere Geschütz- und Munitionsendungen werden von morgen ab jeden Tag abgehen. Es handelt sich um die Belagerung der Festungswerke der beiden Korpsbereiche mit Schnellenergeschützen.

Konstantinopel, 5. Okt. Die Jungtürken scheinen von der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sehr unange-nehm berührt zu sein, da sie befürchten, daß die Alliierten ihnen die Schuld beimessen, durch die Regierungsumwälzung die Unabhängigkeitserklärung verschuldet zu haben und diese

Die Handschrift des Grafen Zeppelin.*)

von Raphael Thumm-Kingel. (Nachdr. verb.)



Diese Schriftprobe, die Graf Zeppelin über Mannheim auf seiner großen Fahrt verfaßt, zeigt in den kraftvollen und vornehmen Federzügen einen ganz unverkennbaren Typus des Militärs und des Aristokraten. Die Höhe der Kernbuchstaben und Länge der Langbuchstaben ist ein Charakteristikum der vorstehenden Handschrift, wie wir sie niemals bei niederen Stufen, bei Krämernaturen und dergl. finden. So ist z. B. das l in „Zeppelin“ nur wenig größer als das erste e, eine Erscheinung, wie wir sie bei genialen, künstlerischen und vornehmen Naturen sehen, die den Wert des Geldes gering einschätzen und sich „um Differenzen in dem Wert der einzelnen Buchstaben nicht kümmern“ (vgl. Heft 1 S. 4 u. 5 dieser Zeitschrift).

Die Handschrift des Grafen Zeppelin ist eine ganz vortreffliche Befruchtung für unsere Anschauungen über die „Willenszeichen“ in Nr. 5 dieser Zeitschrift. Diese kurze Schriftprobe enthält bereits sämtliche Willenslinien, wie wir sie in dem vorerwähnten Artikel als noch vier verschiedenen Richtungen hin verlaufend dargestellt haben. Am auffallendsten ist die Willenslinie des Namenszuges. Sie beginnt mit einer weich geschwungenen, also gütigen und lebenswürdigen Kurve, geht dann aber schnell in die schärferen Form der linksseitlichen Willenslinie über, wie wir sie auf Seite 99 Schriftprobe 3b als das Zeichen für eine dumpfe Entschlossenheit bezeichnet. Die aufsteigende Form der Willenslinie (vgl. S. 100 Schriftprobe 3d) ist zweimal in der Handschrift des Grafen vertreten, und zwar am t in „August“ und am f in „Of.“; beide Züge zeigen hier in ungemessen feinen, sahlharten Linien aufwärts, als Zeichen eines ausgedrängten Stolzstanz (vgl. S. 100), eines unerschütterlichen, sehr selbständigen und unabhängigen Willens. Auch die rechtsseitliche Willenslinie (vgl. Schriftprobe 3a S. 99) ist in dieser Handschrift mehrfach vertreten, sehr deutlich z. B. am z in „Mann“, wo das feste, Energievolle, Bestimmte ihrer Bedeutung noch dadurch verstärkt wird, daß hier eine Kurve (die rechtsseitlich gedogene Basis des z) in ein Gerade umgewandelt wird (vgl. S. 89). Auch das t in „Fahrt“

* Obigen Aufsatz entnehmen wir mit Erlaubnis des Verlags Otto Wigand & Co. m. b. H. in Leipzig der Monatschrift für praktische Psychologie „Der Menschenkenner“ 1908 Nr. 6 Preis halbjährlich 5 Hefte) 5 M., Einzelheft 60 Pf.

Bei dem durch das nahe bevorstehende Wiederaufliegen des Grafen Zeppelin mit seinem Schiff neuerwachten Interesse für alles was unsern großen Landmann angeht, glauben wir durch Wiedergabe dieses eigenartigen Beitrags die Bekanntschaft mit seinem Wesen und Charakter bei unsern Lesern vermitteln und vertiefen zu sollen. D. K.

zeigt diese seitliche Linie und endlich finden wir am t in „Kugl.“ zwei Willenslinien, die aufsteigend und die rechtsseitliche in einem einheitlichen Willenszuge kombiniert, wie wir ihn in dem letzten Beispiel der Schriftprobe 3a (S. 99) als das Zeichen eines sehr selbständigen, ja event. rücksichtslos sich durchsetzenden Willens kennen lernten. Ganz ähnlich sehen wir auch die absteigende Form der Willenslinie (vgl. Schriftprobe 3c S. 100) hier vertreten in den schärferen, auf große Festigkeit und Hartnäckigkeit deutenden Strichen des f und t in „verläuft“ und des t in „Kugl.“. Aber all das Starke und Hartnäckige dieser Zeichen wird gemildert durch eine oft äußerst weiche Ausführung der Kurvenzüge, durch die weichen linken u-Bogen, die weiche Form des e und der n, vor allem auch die weichen Verbindungen, wie wir sie zwischen f und a in „Fahrt“, r und l in „verläuft“ und vor allem in der Verbindung der u-Bogen mit den darauffolgenden Buchstaben in den Worten „verläuft“ und „gut“ vorfinden. Diese weichen Kurven sprechen für Gemüthsruhe und Gelassenheit, für ein mitfühlendes Herz und eine offene Hand. — Von äußerst weicher Form sind auch die in der Handschrift des Grafen Zeppelin vertretenen Humorkurven*). Wie sehen sie am f in „Fahrt“, am r in „verläuft“, am f in „Kugl.“ und an der Verbindung der beiden y in „Zeppelin“. Diese Humorkurven in Verbindung mit den mannigfachen Heiterkeitszeichen der Handschrift legen uns, daß Graf Zeppelin auch die große Kunst des „Wachens“ versteht. — Sehr interessant ist auch die insofern sich verzierende Form der unteren Hängen im Namenszuge. Das G. geht weit hinunter, aber die übrigen Unterlängen verhalten sich rasche. Man findet dies Zeichen meiner Erfahrung nach nur bei großen Organistoren mit starkem Dispositionstalent. — Doch diese Handschrift eine hochgradig mehrschichtige ist, braucht wohl kaum betont zu werden, die a, g usw. zeigen ungemessen klare Formen (vgl. Heft 3 S. 50 dieser Zeitschrift) und Züge, wie wir sie (S. 61) als unmaß und unendlich ausführten, werden wir in dieser Handschrift ebenfalls finden. — Sehr charakteristisch sind auch die vielfach sehr klaren Verbindungen in dieser Handschrift z. B. die Verbindung der u-Bogen mit den darauffolgenden Buchstaben in den Worten „verläuft“ und „gut“, auch die Verbindung des f und z in der Namensunterschrift, von der man nicht weiß, ob man das Kühne oder das Geniale daran mehr bewundern soll. Solche Verbindungen finden wir nur bei sehr mehrschichtigen Naturen. — Inschöne Gemüther trauen ihrer Feder solche Züge nicht zu. Auch der Schlußzug des Namenszug in dieser aufschwebenden Form zweifellos als mehrschichtiges gebildet worden. Und ebenso schön ist die Form der h-Punkte. Der Feder wird vielleicht darüber lächeln, daß selbst einem so unerschütterlichen Gebilde, wie es ein h-Punkt ist, eine psychologische Bedeutung innewohnen werden soll. Tatsächlich ist aber in der Handschrift das scheinbar unbedeutendste oft das Wichtigste, weil gerade diese kleinen unerschütterlichen Züge ganz unwillkürlich, fast unbewußt entstehen, also ganz von innen heraus kommen und von keinerlei Willkür oder gar Verstellung gefärbt sind. So mußte auch diese feste, runde Form der h-Punkte, wie wir sie in dieser Zeppelin-Handschrift sehen, von innen heraus, durch ein kluges und sehr zielbewusstes Aussehen der Feder. Ohne den Grafen Zeppelin zu sehen oder gar beim Schreiben beobachten zu haben, behaupte ich, daß er beim Bilden dieser h-Punkte (wie in der Namensunterschrift) die Feder von hoch oben und mit höherem Stoß auf das Papier aufschlagen läßt. Bei soviel Mut in Verbindung mit der ausgeprägten Willenskraft ist reich auch viel Selbstbeherrschung und Besonnenheit vorhanden, und diese Eigenschaften sind hier von uns so höherem Wert, als das Neben-System des Grafen Zeppelin wohl zweifellos etwas angegriffen ist, aber wenigstens beim Verlassen dieser Schriftprobe war, wie aus den leisen Abweichungen der Feder beim W in „Mannheim“, beim v in „verläuft“ und beim R in „Richtig.“ zu ersehen ist. — Auf den genialen Geist, das reiche Fortschreiten hier noch hinzuweisen, erscheint mir damals, es lag mir hier vor allem daran, den Mann, den Menschen, den Charakter zu zeigen, der der Begeisterung und Bewunderung seiner Landsleute würdig war ist.

*) Vgl. die Schrift d. Bl.: „Der psychologische und pathologische Wert der Handschrift.“ Leipzig Paul Zitt.



Ihre Stellung und ihr Ansehen schädigen könnte. Manche türkischen Kreise neigen zu der Ansicht, daß die Unabhängigkeitserklärung für die Türkei kein großer Verlust sei. Das gegenseitige Verhältnis werde hierdurch geklärt. Der erste Eindruck von der Nachricht der Unabhängigkeitserklärung auf die Anhänger des Großwesirs war der, daß seine Stellung erschüttert sei, da man ihm die Schuld beimeiseln werde, durch die Proklamierung des Schönowitzschen Falles die Unabhängigkeitserklärung gezeitigt zu haben.

Konstantinopel, 6. Oktober. Der anherberbeilichte Ministerrat dankte bis nach Mitternacht. Nach Mitteilungen, die nach Schluß des Ministerrats den Journalisten gemacht wurden, habe Kaiser Ferdinand an den Sultan eine Depesche gerichtet, in der er erklärt, daß er sich von den Gefährten der Treue gegenüber dem Sultan befreit gewesen, aber die Volksbewegung in Bulgarien so groß geworden sei, daß er der Proklamierung zum Königreich zustimmen mußte. Der Ministerrat habe beschlossen, an den Kaiser ein Telegramm abzusenden, in dem es heißt: Da dieser Akt eine Verletzung des Berliner Vertrages darstelle, werde die Pforte bei den Signatarmächten protestieren und gemäß deren Entscheidung sehr ernste Maßnahmen ergreifen. Der Ministerrat empfahl den türkischen Journalisten eine ruhige Sprache, um das Volk nicht zu erregen.

Konstantinopel, 6. Okt. Ein Orkan der Entrüstung geht heute morgen durch die gesamte türkische Presse. Bulgarien, heißt es, das sich durch den Baharand in einen Konflikt mit den elementarsten Rechtsbedingungen setzt, beugt sich dem Völkermord seiner Tollkühnheit. Es gereicht die internationalen Verträge und wirft den Fehdehandschuh nicht nur der Türkei, sondern dem gesamten Europa entgegen. Bulgarien in der Rolle des agent provocateur glaubt, inmitten des allgemeinen Braudes, den es zu entfachen gedenkt, seine überirdischen Kräfte verwerflichen zu können. Die Presse bezeichnet die Handlung Bulgariens als ein nichtwürdiges Verbrechen an der Humanität und fragt, ob es möglich sei, daß in dem Jahrhundert, das die höchste Zivilisation beansprucht, einem Lande aus Caprice gitter sei, das Pulverfaß zu entzünden und die Brandfackel nach Europa zu werfen.

In der Stadt ist die Stimmung ruhig. Es ist zu keinerlei Demonstrationen gekommen.

Konstantinopel, 6. Okt. In dem abends in Sachen der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens stattgefundenen Ministerrat wurde beschlossen, sich vorläufig mit einem Protest an die Mächte sowie mit der Abberufung des türkischen Kommissars in Sofia zu begnügen, sonst aber keinerlei kriegerische Schritte gegen Bulgarien zu unternehmen.

Wien, 6. Okt. Ein gestern abgehaltenes gemeinsamer österr.-ungar. Ministerrat hat u. „Ung. Volksbl.“ als erste österreichische Großmacht die Anerkennung Bulgariens als Königreich im Prinzip beschlossen.

Petersburg, 6. Okt. Die russische Presse begrüßt mit Sympathie, doch ohne überschwengliche Begeisterung, die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens, protestiert jedoch energisch gegen die Annexion Bosniens.

Politische Uebersicht.

Eine große antimilitaristische Agitation, die von anarchistischer Seite für die aller nächste Zeit in die Wege geleitet war, ist noch rechtzeitig vereitelt worden. Man kam ihr auf die Spur durch Handreichungen bei Berliner Anarchisten, die dann zu einem Vorgehen in 15 anderen deutschen Städten Veranlassung boten. Das zur Verteilung bestimmte gewesene umfangreiche Material wurde eingezogen.

Daß die neue sächsische Wahlkreiseinteilung nach den Vorschlägen des Geheimrats Heintz bei den Nationalliberalen nicht auf unbedingte Annahme zu rechnen hat, ist bereits mehrfach mitgeteilt worden. Jetzt hat die Fraktion ihre Gegenseitigen zum Ausdruck gebracht; sie verlangt: 1. die Großstädte sollen abgeschlossene Kreise bilden und nur solche Vorstädte sollen mit ihnen verbunden werden, die mit ihnen im engsten wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. 2. Nur solche Mittelstädte sollen zu einem Wahlkreis zusammengelegt werden, die sowohl ihrer wirtschaftlichen Eigenart wie ihrer Lage noch zusammengehören. 3. Unter Anlehnung an die Verwaltungs- und Gerichtsbezirke sind die industriellen und landwirtschaftlichen Kreise möglichst auseinanderzuhalten. 4. Es soll eine gewisse Gleichheit der Wählerzahl innerhalb der Kreise festgehalten werden; die Spannung soll möglichst nicht mehr als 10% betragen. 5. In der trotz dieser Grundzüge sich weiterhin noch ergebenden Ungleichheit der Kreise würde die Forderung die Schwächeren zu berücksichtigen, dort anerkannt werden, wo bei räumlich angedehnten Kreisen die Wählerzahl eine geringe ist, also in vorwiegend landwirtschaftlichen Gegenden.

In der ungarischen Wahlkreisfrage hat Minister des Innern, Graf Andrássy, noch einmal erklärt, daß er unbedingt an der Pluralität festhalte. Das neue Wahlrecht werde zwar ein allgemeines sein, nicht aber auch ein gleiches. Die Zahl der Wähler werde von einer Million auf vier Millionen erhöht, deshalb müsse durch die Pluralität verhindert werden, daß jene Elemente, die bisher die politischen Rechte besaßen, durch das numerische Übergewicht der Massen ihren politischen Einfluß völlig verlieren. — Die Sozialdemokraten in Budapest und im Land sehen ihre demokratischen Proteste gegen die Wahlrechtspläne der Regierung fort. Es kommt häufig zu Mitlegen Zusammenkünften.

Die Erste holländische Kammer hat ein Gesetz befohlen, das die Gemeinden berechtigt, eine Regelmäßigkeit von 10 Kilometern für Automobile, Motorräder usw.

vorgeschrieben. Das Gesetz war in Sportkreisen stark bekämpft worden; infolgedessen gab der Minister die Erklärung ab, daß die Festlegung einer Regelmäßigkeit von 10 Kilometern nur in solchen Gemeinden eingeführt werden darf, wo es wegen des starken Verkehrs oder aus lokalen Umständen heraus nötig sei.

Aus Venezuela wird gemeldet, daß Präsident Castro im Senat ankündigte, er lehne es ab, die zweite Rot: Hollands anzunehmen. Dann habe der Präsident einen Ministerrat, der sich bald darauf wiederholte. Er mußte in hilflosem Zustand nach Hause gebracht werden.

Aus Marokko empfangt der französische Ministerpräsident Clemenceau Bericht des Generals d'Amade über den deutsch-französischen Zwischenfall. d'Amade berichtet die Auffassung, daß zuerst ein französischer Soldat von dem Kamawer des deutschen Konsulates geschlagen wurde. Das kommt also darauf hinaus, daß man die schuldigen Franzosen als die Herausforderer hinstellen will. Die aus anderen Quellen stammenden Darstellungen lauten wesentlich anders. Danach haben sich die Franzosen den Deutschen gegenüber in einer ganz unverantwortlich rohen Weise benommen.

In Marokko, und zwar in Rabat hat sich ein neuer deutsch-französischer Zwischenfall zuggetragen. Der Bote der deutschen Post, 1 Eingeborenenregimentes Streit mit dem einem französischen Offizier unterstehenden Polizeitruppen. Als er verhaftet wurde und dem französischen Kommandierenden Offizier vorgeführt werden sollte, kam es zu einer Schlägerei zwischen den Polizeitruppen und Marokkanern, wobei der Bote entwich. Der französische Offizier verlangte vom deutschen Botschafter die Auslieferung des Botsboten. Diese wurde verweigert, jedoch zugesprochen, daß der betreffende Offizier der Vernehmung des Botsboten und der Zeugen beizuwohnen habe. Bei dieser Vernehmung haben sich aber den tatsächlichen Hergang Abweichungen ergeben.

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet: Auf der Bahntrecke Morogoro-Mtissa sind 6000 Arbeiter beschäftigt. Die Gleisbreite ist 15 Km. über Morogoro vorgeschoben. Jetzt wird die Fortsetzung bis Labora verfertigt. Mtissa soll Ende Februar, Labora in vier bis 5 Jahren erreicht werden. Am Kijassa sind Kupferlager entdeckt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regen, den 7. Oktober 1906.

Der Dank von Donauinsingern. Dem Hilfsausschuß und Gemeinderat ging aus folgendes Dankschreiben zu:

Sie haben uns durch Errichtung einer Sammelstelle zu Gunsten der Brandbeschädigten zu großem Dank verpflichtet. Indem wir Ihnen den Empfang der uns gütlich übermittelten Summe von 316 M 80 g anzeigen, bitten wir Sie, allen denen, welche in so hochherziger Weise sich an dem Unterstützungswerke beteiligt haben, den tiefgefühltesten Dank der schwergeprüften Stadt übermitteln zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung
Ramen des Hilfsausschusses, Ramen des Gemeinderats:
Dr. Paul Fischer
Großh. Oberamtmann. Bürgermeister.

* **Handwerkammer.** Wie aus der Gewerbeverein hier mitteilt, hat die Handwerkammer Rentlingen auf den Wunsch des Bauhandwerks den Beginn des Vorbereitungsarbeiten auf die Meisterprüfung vom 8. auf den 19. Oktober verschoben. Demgemäß wurde auch der Anmeldetermin für die heutigen Meisterprüfungen bis zum 12. Okt. verlängert. Anmeldeformulare werden von genanntem Verein gerne vermittelt.

r. **Calw, 6. Okt.** In Stammheim treibt ein Brandstifter z. S. sein Unwesen, dem heute morgen Wohn- und Dekonomegegend des Jakob Strieg zum Opfer fiel. Das abgebrannte Haus ist in der Nähe der noch nicht ganz abgeräumten Brandstätte und das Feuer hatte auch, wie vor 14 Tagen oben in der Scheuer seinen Ausbruch. Mühe es gelungen, den nachfolgenden Läter diesmal zu fassen und zu überführen.

r. **Stuttgart, 5. Okt.** Der Polizeibericht schreibt: Am Samstag vormittag 8 Uhr wurde an der Kreuzung der Kohnhof- und Wolfenstraße ein 7 Jahre alter Knabe von einem leeren Trambwagen überfahren und trag außer Hautschürfungen innere Verletzungen davon. — In einem Hause der Büchsenstraße warf am Samstag vormittag ein 19 Jahre altes Mädchen einen brennenden Spiritusapparat aus Versehen um, wobei sich der Inhalt auf ihre Kleider ergoß, die sofort Feuer fingen. Das Mädchen trug schwere Brandwunden davon, auch erlitt eine zu Hilfe geeilte Person an der linken Hand Brandwunden. — Am Samstag nachmittag wurde in der Olgastraße ein 5 Jahre alter Knabe von einem Automobil angefahren und zu Boden geworfen. Er trug eine leichte Verletzung davon. — In seiner Wohnung in der Hofstraße wurde gestern früh 8 Uhr ein 67 Jahre alter getrennt lebender Schieferdecker erhängt aufgefunden.

r. **Stuttgart, 6. Okt.** In einem Hotel der inneren Stadt wurde heute früh ein etwa 20 Jahre alter Mann namens Schindler aus Hannover erschossen aufgefunden. Das Motiv der Tat dürfte in Selbstmordung zu suchen sein.

Calw, 8. Okt. Seitens des R. Oberamts Entz ist kürzlich der nachfolgende Erlaß ergangen: Der Unterzeichnete hält es im Interesse der äußeren Ausgestaltung

des Bezirks für seine Aufgabe, auf eine in einzelnen Gemeinden mehr und mehr zutage tretende Verschmutzung hinzuweisen, die darin besteht, daß die Dächer der Gebäude aus Zementplatten hergestellt werden, die in den verschiedensten Farben, im hauptsächlichsten Durchsicht, prangen. Bald sind es Spitzmauer, halb Kreuz und sonstige Figuren, die auf den Dächern dem Beschauer entgegen treten, bald wieder Jahreszahlen, Namen oder die Anfangsbuchstaben der Namen der Gebäudebesitzer. Daß dadurch aber die Harmonie des Ortsbildes in gewaltigster Weise durchbrochen und daselbst auf fernem Felde garblich verunziert wird, bedarf einer weiteren Ausführung nicht. Wenn die schönen roten, alten Ziegeldächer einzelnen nicht mehr schon genug erscheinen, oder die Verwendung von Zementplatten aus sonstigen Gründen vorgezogen wird, so müde wenigstens darauf gesehen werden, daß die Zementbacksteine einfarbig gehalten werden. In weniger auffälliger Weise zeigt sich die geringe Verschmutzbarkeit auch bei den Gebäuderschindeln; auch hier sollten die schädigen Mauer wegbleiben und die an sich im Rahmen des Landschaftsbildes nicht ungeschicklichen, praktischen Schindelschirme eine einheitliche, nicht zu grell hervortretende Farbe zeigen.

Tübingen, 6. Okt. Die Wahl der Parteileitung der deutschen Volkspartei. Der Vorschlag zur Wiederwahl des bisherigen Äugeren und Weiteren Ausschusses wurde glatt angenommen. Quibbe und Ruser traten auf Beschlags Zurecht dem Ausschuss wieder bei. Die Ausschüsse setzen sich also wie folgt zusammen: Äugere Ausschuss: Frit, Kalleherer, Karlstraße; Heimbürger, Dr., Kallshuldirektor, Karlstraße; Hermann, Volkswirtschaftler, Karlstraße; Hoffmann, Stadtrat, Bruchsal; Hammel, Professor, Karlstraße; Berthelmer, Kaufmann, Karlstraße. — Weiterer Ausschuss: Augst, Landtagsabgeordneter, Gerabronn; Balzer, Arbeitersekretär, Kallshuldirektor; Pch, Landtagsabgeordneter, Gerabronn; Bloch, Kaufmann, Fösch; Brud, Dr., Rechtsanwalt, Frankfurt; Elias, Rechtsanwalt, Stuttgart; Friebe, Lehrer, Schwabach; Goldschmidt, Dr., Revisor, Frankfurt; Haushamm, Konrad, Rechtsanwalt; Kch, Landtagsabgeordneter, Badnang; Kchl, Landtagsabgeordneter, Mühlburg; Kohn, Rechtsanwalt, Dortmund; Kercher, Stadtgewermeister, Stuttgart; Lang, Bürgermeister, Kirchheimbolanden; Pieschens, Rechtsanwalt, Tübingen; Simberger, Lehrer, Mühlberg; Reiser, Stadtrat, Mannheim; Reiser, Kommerzienrat, Calw; Rader, Landtagsabgeordneter, Ulm; Ruser, Rechtsanwalt, Offenburg; Dejer, Reichstagsabgeordneter, Frankfurt; Bader, Reichstagsabgeordneter, Stuttgart; Quibbe, Professor, Dr., Mönchen; Kiehl, Rechtsanwalt, Albstadt; Richter, Dr., Förschheim; Röhre, Adjunkt, Kallshuldirektor; Röhler, Dr., Frankfurt; Schweidhardt, Reichstagsabgeordneter, Tübingen; Storz, Landtagsabgeordneter, Heubühl; Weubich, Rechtsanwalt, Konstanz; Wagner, Stadtpfleger, Stuttgart; Webel, Stadtverordneter, Frankfurt. — Rechnungsprüfer: Falda, Stadtverordneter, Reiser, Mannheim; Hochmeister, Bankier, Frankfurt.

— **Schwurgericht.** Tagesordnung für die Sitzungen des 4. Quartals: Montag 26. Okt., vorm. 9 Uhr: Anklagesache gegen den Schreinermeister Johann Georg Bauer von Reichenhau wegen Totschlags; Dienstag 27. Okt., vorm. 9 Uhr: Anklagesache gegen den Fabrikarbeiter Ludwig Friedrich Bay von Werlingen wegen Wilderei, verurteilten Totschlags und Widerstands gegen einen Forstbeamten; Mittwoch 28. Okt., vorm. 9 Uhr: Anklagesache gegen Reichmiller und Fuhrerabkömmler Ernst Häußler von Tübingen wegen Meineids; Donnerstag 29. Okt., vormitt. 9 Uhr: Anklagesache gegen die Fabrikarbeiterin Rosine Spingler von Urach wegen Mordes; Freitag 30. Okt., vorm. 9 Uhr: Anklagesache gegen die Italiener Johann Fantini, Tagelöhner von Marolico, Pietro Garutti, Rauerer von Mantua, Giovanni Volta, Erdarbeiter von Niccololo, Genesio Bezaglio, Erdarbeiter von Asoia, sämtlich in Reutlingen wegen gemeinschaftl. Straßraub; Samstag 31. Okt., vorm. 9 Uhr: Anklagesache gegen Goldarbeiter Friedrich Schwaner von Biekenfeld wegen Raubverletzung mit nachgefolgtem Tod. Nachtrag folgt.

Reutlingen, 6. Okt. Heute früh kam der 38 Jahre alte Landwirt Hoyer aus Biekenfeld im Herrensberg, der sich lieber beschern wollte, unter seinen mit ca. 50 Ztr. beladenen Wagen. Es wurde ihm ein Fuß odlich abgebrochen und zerquetscht. Der Verunglückte mußte in die Klinik nach Tübingen gebracht werden.

r. **Göppingen, 6. Okt.** Ueber den Doppelmord in Boll wird weiter geschrieben: Der verhaftete Italiener heißt Dellacuya Greolo, bestreitet aber die tödlichen Stiche geführt zu haben. Der Hauptverdächtige wird wohl der ebenfalls Italiener sein, dessen Verhaftung bis jetzt noch nicht gelungen ist. Der schwerverwundete Italiener wurde von einem seiner eigenen Bedienten getötet, da die beiden Richter von ihren Messern keinen Gebrauch gemacht haben. Die Ermittlung gegen die italienischen Arbeiter ist hier so groß, daß Auswanderungen befürchtet werden. Leider mußten die Verunfallten die ganze Nacht in Boll unter der Hut des Ortsarztes bleiben, da die Verwunde, mit dem Göppinger Krankenhaus telephonisch in Verbindung zu treten, deshalb unmöglich war, weil man dort vergessen hatte, eine Nachverbindung herzustellen. Im Krankenhaus stülte es sich heraus, daß Richter 8 und der verletzte Italiener ebenfalls 8 Stiche erhalten hatten. Es ist immer noch nicht sicher, daß sie am Leben erhalten werden.

Gerabronn, 5. Okt. Heute nacht wurde auf dem zur Gemeinde Bödingen gehörenden Bauhof die 15 Jahre alte Tochter des Besitzers Georg von dem etwa 80 Jahre alten Rauerer Raut aus Bödingen im Bett überfallen. Das Mädchen setzte sich zur Wehr und der Unmensche brachte ihr infolgedessen mehrere lebensgefährliche Stiche bei. Das schwer verletzte Mädchen hätte kaum mit dem Leben davonkommen.

donkommen
Großgar
r. 4
Sandhof
Raut ha
lählich e
nicht mel
Die schu
und im
über den
Art. Do
ihm voll
Raut zu
war. P
zu klä
als rech
traumfä
anewill
Mädchen
das Ref
leugerte
Bö
Sabbant
z. Rose
eine gro
die miß
besten ge
Erstgen
Gebiet d
Seit dem
sind 31
Bödinge
Schw. 1
Försthe
r. 4
Tagelöh
Inventar
erst wen
Brandhil
r. 4
markung
durch sei
teresse i
Größe n
Praktise
Schlagen
bild, in
Küchle
mittelste
Witzbar
Es ist a
Deutsch
von wir
erst spät
angewun
fredt un
wert un
hatte, so
wert geh
nach Stu
werden;
der Sch
das gefe
r. 4
Jeppell
Ber
die Ne
schiffahr
Forderung
gedacht
freiwillig
r. 4
der die
wurde, i
W
Zeit des
gekau
Anstam
gegrü
war beg
bildet h
er nicht
Schlach
Keller d
wurde, i
Versuch
Ein vor
Hr, wie
Millione
verwalte
Erbe hat
beten, so
zustellen
Beirat
eine Rou
Bauhof
der Erbe
beschlo
auf den
Wirtshof
Regen fo

einzelnen Ge-
machverteilung
r der Gebäude
verschiedensten
angen. Bald
fige Figuren,
entreten, bald
angeführten
arch aber die
e durchbrochen
angiert wird,
in die schönen
e schon genug
inplatten aus
ge wenigstens
eine einfarbig
eile zeigt sich
Gebäudever-
Küster weg-
ndchaftsblids
elsteme eine
de zeigen."

urteilung
zur Wieder-
Ausführung
er traten auf
el. Die Aus-
engerer Aus-
er, Dr., Real-
führer, Karls-
schel, Professor,
e. — Weiterer
brom; Balzer,
Badgeordneter
Dr., Rechts-
gart; Friedel,
lthor; Frank-
sch, Landtags-
rbeiter Würz-
per, Stadtgro-
herinsolanden;
ruer, Lehrer,
Royer, Kom-
eunter, Ullm;
stagsabgeord-
er, Stuttgart;
Rechtsanwalt,
ahr, Adjunkt,
Schweidhardt,
Landtagsabg.
ang; Wagner,
oneier, Frank-
ntendorfer,

für die Stip-
ndium. 9 Uhr:
ohann Georg
ienstag, 27.
n Fabrikab-
egen Wilderer,
einen Fortbe-
e, Anlageliche
Hauptler von
Okt., vormitt.
eltern Hofme
10. Okt., vorm.
hann Fantini,
Maurer von
tremolo, Ger-
lich in Kunst-
samstag, 31.
rbeiter Fried-
verlegung mit

der 38 Jahre
errenberg, der
it ca. 50 Stk.
h völlig abge-
makte in die

Doppelmord in
Italiener heißt
hen Stiche ge-
wohl der ent-
jekt noch nicht
er wurde von
da die beiden
gemacht haben.
ier ist hier so
Reider mußten
unter der Haut
den Göttinger
treffen, deshalb
eine Raubver-
e sich heraus,
nfalls 8 Stiche
Rher, daß sie

urde auf dem
f die 15 Jahre
twa 30 Jahre
zeit überleben.
nentlich brachte
Stiche bei. Daß
den Leben da-

konkommen. Der Täter wurde heute früh im benachbarten
Groggort gefangen.

r. Heilbronn, 6. Okt. In der Bluttat auf dem
Sandhof wird noch weiter gemeldet: Der Mann
Julius hat bereits vor einiger Zeit den Wirt
Berich anlässlich eines Streites bedroht, aber
Wirtschaft nicht mehr betreten. Er hat sein
Opfer fürchtbar zugerichtet. Die schwersten
Stiche befinden sich in der linken Brust-
seite und im Rücken. Diese sind lebensgefährlich.
Die anderen über den ganzen Körper ver-
teilt sind 21 Stiche sind leichter Art. Das
Mädchen hat sich verzweifelt gewehrt. 2
Finger sind ihm vollständig durchschnitten.
Es konnte nicht erklären, wie der
Mann zu ihr in das im Hinterhof gelegene
Zimmer eingedrungen war. Bisher hat er
vor ihrem Bett gestanden und bei ihr
zu schlafen verlangt. Mann wird von
seinen Eltern, die als rechtschaffene Leute
bekannt sind, als ein roher und
trunkstüchtiger Mensch geschilbert, der
ihnen schon oft Unannehmlichkeiten
bereitet hat. Es besteht Hoffnung, das
Mädchen am Leben zu erhalten. Nach der
Tat hatte Mann das Messer in den
Aboort geworfen. Nach seiner Verhaftung
leugnete er erst, ist aber nunmehr
geständig.

Bödingen, 4. Okt. Die 3. Konferenz der
vereinigten Süddeutschen Gewerkschafts-
vertreter fand gestern im Gasthaus
z. Rose hier statt. Die Ansprache ergab,
dass die Verkaufslust eine große, da-
gegen die Kaufkraft sehr klein sei, was
auf die mangelhaften Geldverhältnisse
zurückzuführen wäre. Am besten
gehen kleine Geschäftsbetriebe, auf
welchen selbständige Existenzen
gegründet werden können, und sind
auf diesem Gebiet durch die Vereini-
gung schon Erfolge erzielt worden.
Seit dem Zusammenbruch am 1. April
d. J. bis heute sind 31 Objekte ver-
kauft worden. Die Centrale ist in
Bödingen-Heilbronn und hat Geschäfts-
stellen in Göttingen, Schw. Hall,
Oberndorf, Badwilsberg, Badnang
und Forstheim.

r. Völklingen, 6. Okt. In Neudorf
ist das Haus des Tagelöhners Göppel
vollständig niedergebrannt. Sämtliches
Inventar ist vernichtet und außerdem
700 M., die Göppel erst wenige Tage
zuvor eingenommen hatte. Man nimmt
Brandstiftung an.

r. Bad Wergentheim, 3. Okt. Auf
hieriger Gemerkung wurde unlängst ein
Münzfund gemacht, der mehr durch
seinen historischen als durch seinen
Selbstwert von Interesse ist. Es sind
twa 50 Stück Brakteaten in der
Größe unserer jetzigen Ein- und
Zweipennigstücke. Solche Brakteaten
sind Silbermünzen, die nur auf einer
Seite geslagen sind, so daß nur die
Schönheit das richtige Münzbild
in unserer Falle die betreffenden
Wappen, zeigt, die Rückseite dagegen
das umgekehrte hohle. Brakteaten
sind mittelalterliche Münzen. Die
hier gefundenen sind bish. Würz-
burgische, Bambergische und
Hallsche. (Heller!) Es ist also ein
rein fränkischer Fund. Das
Fehlen jeder deutsch-ordensmünze,
von welchen wir ja auch Brakteaten
von würdigen Ältern kennen, sagt
uns, daß Ordenmünzen erst später
bei uns in den Verkehr kamen.
Es kann dabei angenommen werden,
dass der Schatz wohl um 1400
versteht wurde, zu einer Zeit als
das Geld — jeher Silberwert
ungefähr zusammen 1 M. — noch
recht hohen Wert hatte, sonst hätte
ihn der Besitzer wohl nicht
Versteckens wert gehalten. Die
Münzen kamen in das R. Münz-
kabinett nach Stuttgart. Bei
diesem Anlaß mag daran erinnert
werden; daß nach württembergischem
Gesetz jeder Münzfund der
Behörde angezeigt werden muß
und daß der Staat das gesetzliche
Verkaufsrecht dabei hat.

Zeppelin.

r. Stuttgart, 6. Okt. Die Einweihung
des Zeppelins in Göttingen findet
am 18. Okt. statt.

Berlin, 5. Okt. Nach der „Täg-
l. Rundschau“ haben die Mehrzahl
der Teilnehmer der früheren
Zeppelin-Gesellschaft, denen Graf
Zeppelin aus seiner Forderung an
das Reich die Zurückzahlung ihrer
Verluste zugesagt hatte, auf diese
zu Gunsten der Nationalspende
freiwillig Verzicht geleistet.

Deutsches Reich

r. Pforzheim, 5. Okt. Der Weinberg-
hüter Bischoff, der dieser Tage von
dem Kollegen Dietlinger ange-
schossen wurde, ist am Samstag
gestorben.

Mannheim, 8. Okt. Ein Vorfall,
der jetzt in der Zeit des neuen
Weines zur Verfertigung mahnt,
ereignete sich gestern in unserer
Stadt. Ein Weinwirt hatte ein
großes Quantum „Neuen“ bezogen
und wie üblich Würfeln aufgesetzt.
Ein Küfermeister, der mit dem
Kaufmann betraut war, begab sich
in den Keller, in dem sich schon
Gase gebildet hatten und wurde
in kurzer Zeit bewußtlos, so daß
er nicht mehr zum Ausgange
gelangte. Es wurde nun ein
Schlauch an die Wasserleitung
angeschraubt und in den Keller
hineingeführt, wodurch es
möglich wurde, in den Keller
einzudringen. Es gelang nach
langem Ver suchen den Küfer
wieder ins Licht zurückzuführen.
Ein vor einiger Zeit in
München verstorbenen Mann
hinterließ, wie die „R. Post“
berichtet, ein Vermögen von
105 Millionen Mark, das in
London hinterlegt und auch dort
verwaltet wird. Ein Antrag
auf Aushebung auf das
Vaterland wurde durch die
Folge, daß sich mehrere
Interessenten meldeten, so
kaufte in Franken und in
Bavaria. Um nun festzustellen,
wer von den Personen
wirklich als Verwandte in
Betracht kommen, fand am
11. Oktober in Mannheim
eine Konferenz statt. — Die
Bahnsteigsperrung des
hiesigen Bahnhofs wird nun
beendet, allerdings erst nach
Beendigung der Erweiterung-
arbeiten im Aufnahmegebäude.
Es ist beschlossen worden,
die Sperreinstellung auf der
Bahnsteig zu verlegen, so daß
die Barriere und Wirtschaft-
lokale künftig außerhalb der
Sperre zu liegen kommen.

Würgburg, 4. Okt. Der große
Obstfesten in Unterfranken hat
die Sommerwelt auf einen neuen
Eck gebracht. Zwei angelegte
Obsthändler erschienen bei
diesem Festen, bestellten 5
Fahrwerke und begaben sich
mit diesen nach Kesselsfeld
und Birkenfeld. Dort leerten
sie in der Nacht fast alle
Obstbäume der Gemartungen,
fahren des Morgens in zwei
andere Gemärten und ver-
kauften dort etwa 100 Zentner,
den Zentner zu 3—4 M. Dann
schickten die Gemarter die
Fahrwerke nach Hause und
verschwand. Einer der Gemarter
soll aus Frankfurt sein.

Köln a. Rh., 5. Okt. In der
Königsstraße wurde, wie die
„Köln. Ztg.“ meldet, beim
Dessau der verschlossenen
Wohnung eines alten kinder-
losen Ehepaars der Mann
infolge von Sauerbräuung
tot auf dem Bett liegend
vorgefunden. Die Ehefrau
lag bewusstlos vor dem
Bett. Sie liegt hognunglos
harnieder.

Bremen, 5. Okt. Der in
Berlin wohnhafte, zur
Zeit bei seinen Eltern in
Bremen zu Besuch weilende
Kunstmalers Wilhelm Foote
hat einen neuen Kerosin-
Apparat erfunden. Der
Apparat besteht aus 3 mit
einander verbundenen
Segeln, deren Stellung zu
einander ein Klappen der
Flugmaschine möglich
möglich machen soll. Der
Erfinder unternahm mit
seinem Apparat gestern
Flugversuche, die die
praktische Brauchbarkeit
der Flugmaschine erwiesen
haben. Im Gegensatz zu
anderen Flugmaschinen hat
Foote nicht einen Seiten-
flügelapparat, sondern eine
Flugmaschine mit längs-
formig konstruiert, die bei
30 Quadratmeter Flächen-
inhalt eine Länge von 10
Metern und der äußeren
Form nach Pfeilgestalt hat
und 3 mit Bindwand
bespannte Flächen zeigt,
von denen die vordere in
dreieckiger Gestalt die
Spitze bildet.

Ansland.

Rom, 5. Okt. Das
italienische Genieschiff am
Bracciano-See bei Rom
gebaut hat und dessen
Aufstieg aus Vorkick
verändert wurde, man-
dantierte heute morgen
eine Stunde lang, in der
Höhe von 150 m über dem
See kreuzend. Unter
anderem machte es auch
Rückwärtsbewegungen,
was nach der „Tribuna“
hier zum erstenmal
geschehen sein soll.

Petersburg, 6. Okt. Von
hier wird gemeldet: Die
russische Regierung
beschloß die Initiative zur
Einberufung eines
Kongresses zur Revision
des Berliner Vertrags
von 1879 zu ergreifen.
Die russische Regierung
will auf diesem
Kongress Ergänzungen
verlangen, darunter die
Eröffnung der
Vordammeln.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“
werden jederzeit entgegengenommen.
Die bereits erschienenen Nummern
werden nachgeliefert.
Wir bitten dringend um Annoncen
zeitig, größere womöglich tagszu-
vor zu senden.

Bermischtes

Russische Goldschwindler. Nachdem
man von dem Treiben der russischen
Goldschwindler lange nichts mehr
gehört hatte, machen sie sich
wieder in allen Teilen des
deutschen Reichs recht unangenehm
bemerkbar. Sie schmei-
eln aufeinanderes Gewerbe
jetzt im großen zu betreiben
und verwenden an Uhrmacher
und Goldwarenhändler gedruckte
in russischen und polnischen
Sprachen aufgedruckte Schreiben
in denen diese je 50 R. und
Berggold in Städten von
einem Solotnik zu einem Preis
von 25 % unter dem Gold-
kurs zum Kauf angeboten
werden. Schauerliche werden
die Interessenten nach dem
betreffenden russischen Ort
bestellt, wo mit ihnen verhandelt
und ihnen auch eine Probe
wirklich echten Goldes
übergeben wird. Wenn sie
den Gesamtpreis bezahlt haben
und ihnen das gefasste
Quantum übergeben wird,
entpuppt sich das Solotnik
Gold jeder als Bleisatz.
Die Heringsfänger können
aber nicht gegen die
Schwindler vorgehen, weil in
Rufstand der Goldexport
durch Private strengstens
verboten ist. Personen,
die heranzugehen Briefe
erhalten, sollen weiter
nichts tun, als sie gleich
den Briefen der hiesigen
Schwindler dem Papierkorb
anzuerkennen.

Ein Pfälzer Weinschiff. Einige
Bormer feierten
Jahrestag; um diesen
würdig zu begehen wurde
ein Wagen genommen,
nach Schönbühl gefahren
und in einem dortigen
Gasthause frühlich
geacht. Am Schiffe der
Fahrt fehlte ein Herr
von der Gesellschaft.
Was machen? Botschaft
befand sich unter den
Freunden auch der
hiesiger Polizeibeamter;
mit den Worten: „Don
wolle mer bald
hawe!“ erob er sich
schwer, holte die
Ortschelle und hab
an, nach allen Regeln
der Kunst anzuschicken:
„Heute mittig ist ein
großer, langer
Lagerer aus Worms
in unserer
Orte verstorben
gegangen; der
redliche
Faher wird
gebeten, ihn
in Schönbühl
abzugeben!“
Und siehe da —
es dauerte
gar nicht lange,
so trat der
Bermischte ein,
abgeliefert
von der halben
Einwohnerschaft
von Schönbühl.

Der Reger als
Kapital. Demnach
hat den Reger
als das wichtigste
Kapital, das wir
in unseren
Kolonen haben,
bezeichnet. Aber
wer kennt den
Regen in seinem
Innenleben,
wer die Grund-
züge, nach denen
er mit
Anschick auf
Erfolge zur
Arbeit und zum
Rausen
erzogen werden
sollte? Mißgriffe
der Verwaltung,
der Belehrung
und Bekämpfung
waren bisher
unermesslich.
Niemand sollte
über ihn
urteilen, sich
ein Bild über
den Zustand
unserer

Kolonien machen, ohne die
Forschungsergebnisse
kennen zu lernen,
bei Professor
Wenke in
kurzem
die
Broschüre
veröffentlichen
wird unter dem
Titel „Ergebnisse
in Ostafrika“,
ein reich
illustriertes
Buch,
erst
aber
lustig
zu
lesen.

Einem verzweifeltsten Kampf
mit einem
Tinten-
fisch hat nach
Berichten
amerikanischer
Blätter ein
Tauscher
im Hafen
von San
Francisco
zu
bekehren
gelaht. Der
Tauscher,
der in den
Innenraum
eines
untergegangenen
Schiffes
gestiegen
war, ließ
dort auf
einen
ungeheuren
Tinten-
fisch, der
einen
seltenen
fünf
Zoll
viele
Fühler
am
Bauch
des
Tauschers
unterhalb
des
Rieses
schlang;
gleich
darauf
widmete
sich
ein
weiterer
Arm
des
Tauschers
um
seine
Hälfte. Der
Tauscher
hob
einstig
mit
seinem
Messer
auf
die
Fühler
und
signalisierte
heftig
zum
Rausen.
Zwei
weitere
Arme
streckten
sich
aus
der
Dunkelheit
heraus,
von
denen
einer
den
Tauscher
um
den
Hals
griff. Da
die
Beute
an
der
Oberfläche
hin
zugleich
hochgezogen,
brachte
der
Fühler
den
Helm
abzureißen,
und
der
Tauscher
machte
zum
Einhalten
signalisieren.
Der
Mann
hatte
nun
nur
noch
seine
linke
Hand
frei,
mit
der
er
wie
ein
Wahnsinniger
lämpfte;
er
hackte
auf
die
Fühler
ein,
bis
das
Kraut
halb
tot
war;
es
zog
den
Tauscher
mit
einer
letzten
Kraftanstrengung
nach
seinem
Rand,
daß
der
Mann
ließ
ihm
sein
Messer
wieder-
holt
in
den
Riß,
bis
der
Polyp
verendet.
Der
Tauscher
wurde
halb
ohnmächtig
an
die
Oberfläche
gebracht.
Der
Polyp
wurde
dann
emporgehoben
und
öffentlich
zur
Schau
gestellt.

Der Pflanzbaum
ist in
unserem
Klima
mancherlei
Krankheiten
unterworfen,
so
daß
er
sich
nicht
immer
zu
seiner
vollen
Schönheit
und
Fruchtbarkeit
entwickeln
kann.
Eine
der
häufigsten
und
schlimmsten
Krankheiten
ist
die
Krankheit
Krankheit.
Man
kämpft
meist
vergeblich
dagegen;
kein
Spritzen
und
Bewässern
hilft
darauf.
Um
sicher
zu
gehen,
sollte
man
den
Pflanzbaum
an
eine
Stütze
als
Spalier-
baum
pflanzen
und
ein
30
cm
breites
Dach
über
den
Pflanz-
baum
anbringen
lassen,
es
sind
verschiedene
Fälle
bekannt,
wo
das
durchschlagend
und
dauernd
geholfen
hat. Die
Erklärung
ist
einfach:
Die
Wurzeln
kommen
und
wachsen
am
besten
in
bestimmten
Wassertröpfchen.
Räucher
die
Bäume
infolge
des
Daches
nicht
nach
werden,
so
können
auch
die
Blätter
auf
Blättern
und
Zweigen
nicht
wachsen.
Es
muß
natürlich
nach
Bedarf
von
unten
bewässert
werden.
Spritzen
wird
man
die
Spalier-
baum
im
Sommer
nur,
wenn
die
Sonne
abends
weg
ist. Wir
entnehmen
diese
Ritteilung
dem
praktischen
Ratgeber
in
Obst-
und
Gartenbau
in
Frank-
furt
a. O.
Der
bessere
Geschäftsmann
die
Kammer
mit
diesem
Artikel
auf
Wunsch
gern
kostenlos
versendet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Eßlingen, 6. Okt. Die
Bestellungen von
Mehl- und
Zehnteil
nehmen
hier
in
den
Nachbarorten
täglich
zu.
Zehnteil
wurde
bestellt
zu
5—6
M. Für
Rohbrot
wird
nun
240—250
Mark
bezahlt
ab
auf
hiesiger
Station. Von
unserem
Nachbarn
Wart
wurde
von
einem
hablichen
Wäckerer
heute
100
Stk.
Mehl-
loffel
pro
Stk. 2.30
M. und
100
Stk.
Mehlsteinen
pro
Stk. 1.75
M.
ab
Station
Eßlingen
gekauft.

r. Dornstetten O.B. Freudenstadt, 6. Okt. Ge-
hört wurden bei
liegenden
Preisen
größere
Mengen
Zweifelhafte
verkauft
und
mit
850
M. pro
Stk. bezahlt.

r. Elm, 6. Okt. Beim
Verlauf
des
Oberrhein
in
hiesigen
Bach
beständiger
Oberrhein
warum
6218
M. erlitt.

r. Urach, 6. Okt. Der
Richard-Schulmann
war
mit
2172
Stück
bifahren,
von
denen
1962
Stück
verkauft
wurden
und
je
214
Stück
1 Paar
zu
52—59
M.,
Kammellammern
996
Stück
(42—43
M.),
290
Kammellammern
(41—43
M.),
und
62
Stück
Schafe
(37—47
M.).

r. Reutlingen, 6. Okt. Auf
der
letzten
Frucht-
schranne
kostete
der
Unterländer
Dinkel
7.50—8.50
M.,
der
Oberländer
7.50—8.40
M.,
der
Faber
7.50—9.10
M. und
die
Gerste
9—9.80
M.

Wein.

r. Rothenberg O.B. Gausstatt, 6. Okt. Der
erste
Kauf
von
neuem
Wein
wurde
hier
abgeschlossen.
Schweizer
Kunde
verkaufte
seinen
letzigen
Fertigtrag
an
den
hiesigen
Krosenwirt
zu
180
M.
für
3 hl.

Zeppelin-Radierung. Im
Verlag
von
Graf
Fischer
in
Stuttgart
ist
soeben
eine
Vortrags-
radierung
des
Grafen
Zeppelin
erschienen,
die
als
ganz
besonders
gelungen
bezeichnet
werden
kann.
Das
Bild
ist
von
J. Kuttner,
einem
Stuttgarter
Künstler,
der
auf
den
Bühnen
der
Radierung
schon
mehrfach
mit
Erfolg
her-
vorge-
treten
ist,
zuletzt
es
ist
dem
Künstler
möglich
worden,
mit
dem
Grafen
trotz
dessen
vielfältiger
Jahres-
beschäftigung
während
der
letzigen
erregnisreichen
Tage
zur
Verfertigung
des
Bildes
in
persönlichen
Bericht
zu
kommen.
Die
Vortrags-
radierung
wurde
mit
der
eigenhändigen
Unterschrift
Seiner
Exzellenz
ausge-
zeichnet
wurde
und
die
auf
jedem
Exemplar
in
hochem
Maße
wieder-
gegeben
ist,
gedruckt
mit
der
einfachsten
Gestaltung.
Das
Bild,
das
nach
Anlaß
von
Königs
und
Heranden
des
Grafen
als
herausragend
gestreift
anzuerkennen
werden
ist,
soll
in
dieser
Aus-
führung
eine
bleibende
Gedenk-
Zeugnis
für
das
deutsche
Volk,
sowohl
der
jetzigen
als
auch
späteren
Generation,
werden.
Die
Bildgröße
ist
49
×
35,
Papiergröße
90
×
70;
der
Preis
des
Bildes
ist
auf
12
M. gestellt.
Die
Radierung
ist
durch
die
G. W. Kaiser'sche
Buch- und
Kunsthandlung
zu
erhalten.

Stetig. Das
am
letzten
Sonntag
auf
der
hiesigen
Radrenn-
bahn
zum
Kauf
gedachte
Studenrennen
mit
Motorführung
war
bis
zur
Hälfte
des
Rennens
ein
Duell
zwischen
den
Bauer-
fahrern
Lohle
und
Salgmann.
Schon
erlitt
wiederholt
Rollen-
und
Motordefekte,
wodurch
er
auf
den
letzten
Vier
zurückfiel.
Der
zu
Beginn
des
Rennens
durch
einen
Motordefekt
zurückgebliebenen
Wagner
Karl
Berthel,
welcher
zum
Schluß
des
Rennens
immer
schwieriger
und
schwieriger
wurde,
verlor
infolge
des
letzten
Laufes
seines
Vorderrades
den
ebenfalls
ausfallenden
Salgmann
auf
den
zweiten
Vier.
Die
Ergebnisse
des
Rennens
sind
daß
30
km
Landschleifen
mit
Motorführung.
Nach
hier
war
der
Vierer
erfolgreich,
indem
er
mit
seiner
Partner
Schleife
den
ersten
Vier
besetzte.
Die
ausführlichste
Berichterstattung
des
Rennens
im
Zeitschrift-
wesen
erhalten
auf
ihrem
Vorderrad-
Zweifler
die
hiesigen
Bauer-
rennen
in
21/2
Stunden,
schied
ab
durch
Kleindefekt
und
den
hierdurch
herbeigeführten
Sturz
auf
dem
3. Mann.

Witterungsvorhersage. Donnerstag
den 8. Oktober.
Güter, froher, noch wärmer.

Verlag und Verlag des G. W. Kaiser'schen
Verlags (Gau) Kaiser'sche Buch- und
Kunsthandlung. — Für die Redaktion
verantwortlich: R. P. H. H.



Nagold.
Im städtischen Wachtlokal sind
2 Minimar-Apparate
aufgehängt, welche im Falle einer
Feuersgefahr
jederzeit herabgeholt werden können.
Den 30. Sept. 1908.

Stadtschultheißenamt
Brodbeck.

Herzliche Bitte.

Bei dem schrecklichen Brandunglück in Nagold in der Frühe des 1. Okt. verlor ein hiesiger 41jähriger Bürger, **Johannes Vohrer**, Vater 7 unmißlicher Kinder von 8 Tagen bis 16 Jahren, sein Leben. Die zahlreiche, über Erträglichkeit so sehr bedrängte Familie bedarf bei dem unglücklichen Vermögensverlusten wohlangebrachter, wirksamer Unterstützung. Renten seitens der Metzgerberufsgenossenschaft sind nicht zu erwarten.

Aufgrund der bedrängten Lage der Hinterbliebenen erlauben wir uns die herzlichste Bitte

um milde Gaben.

Gäbdringen, 1. Okt. 1908.

Nagold,
Gemeinschl. Amt:
Pfarr-Berwieser Herz,
Schultheiß Klein.

Kath. Stadtpfarramt:
Stemmler.

Auch die Expedition des Bl. ist zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Nagold.

Johs. Schuon, Schuhhandlung

empfiehlt sein großes reichhaltiges u. best fortirtes

Schuhwaren-
Lager

so wie
Gamaschen
in großer Auswahl.
Gute Bedienung.
Billige Preise.



Guttalin

ist das beste Schuhreinigungsmittel.

NB. Schuhwaren nach Maß und Reparaturen werden in nur guter u. pünktlicher Arbeit angefertigt.

Haushoch



bringen Sie vor Freude über den schönen Glanz Ihrer Schuhe, wenn Sie mit Nigrin wälchen.

Wildberg.

Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombieren, * Zähne reinigen,
Zahn ziehen usw.

* Mässige Preise. *

J. Pfister, Zahntechniker.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 Pf. sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Eine Partie neue
Eimer-
fässer,



so wie
gebrauchte Fässer
mit Eichen, 600—700 Lit. haltend,
hat billig abgegeben
Georg Schneider,
Möbeler u. Weinhandlung.

Bis 1. Nov. wird für 2 Personen
eine febl.
Wohnung
mit 2 Zimmern und samtl. Zubehö:
zu mieten gesucht.
Zu erfragen bei d. Exped. d. Bl.

Nagold.

1 Faß,
812 Str. haltend, hat zu verkaufen
Ehr. Schweizer.

200 Ftr. Haber-
Stroh

hat sofort zu verkaufen.
Hasenbrauerei
Herrenberg.

Wildberg.

Ein solider, fleißiger
Mühlerecknecht
kann sofort eintreten bei
Jakob Braun,
Mittelmühle.

Soeben erschien:

Buch der Bücher

in Bildern
240 Darstellungen
von Julius Schnorr von Carolsfeld,
kartoniert M 1,80.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.
Nagold.

Bergmann's Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen alle schmerzhaften, gefährlichen und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze.
Dose 4 Kartons mit Preis 60 Pf. bei
Otto Dehner Witwe.

Württembergische Chauffeur-Fachschule

Stuttgarter, Filderstraße 63
Mittet Beule jeden Standes zu tüchtig. Chauffeur aus. Garantie für gute Ausbildung. Eintritt jederzeit. Näheres durch die Direktion:
H. J. Kieser, Ingenieur.

Soeben erschien:

„hernach“

von
Wilhelm Busch.
Schefel 4 M., gebunden 5 M.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Haiderbach.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 8. Oktober 1908

im Gasthof zum „Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen

Samuel Schninger

Konditor

S. d. Reallehrer Khatinger
in Tübingen.

Emilie Schumacher

Tochter des

Phil. Schumacher, Farb-
meister hier.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Oberschwandorf-Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 10. Oktober 1908

in der Gasthaus zur „Löwe“ in Oberschwandorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johann Georg Delle & Marie Kappelmann

Sohn des Christian Delle

Wagner und Viehhändlers
in Oberschwandorf.

Tochter des versch.

Christ. Friedr. Kappelmann
in Wildbad.

Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.

Empfehle Branntweimbrennereien

neuester Konstruktion

zu billigen Preisen. Alle Einrichtungen können umgearbeitet oder umgetauscht werden.

Fr. Conzelmann, Kupferschmied.

Nagold.

Einige jüngere

Mädchen

als Hilfsarbeiterinnen für dauernd gesucht. Angenehme Beschäftigung bei gutem Lohn.

Fr. Strähle,

Fabrikation von Bijouterie-Aufmachungen.

Stottorn

heißt gründlich C. Donhardt's Unfall-
Stuttgarter. Staatlich ausgezeichnet
Vorsicht mit amtlichen Zeugnissen gratis.
Näheres nach Stellung.

K. Bezirksnotariat Nagold.
Im Sept. 1908 sind gestorben:

Nagold.

Müller, Gustav, Posthalter Witwe.

Kraß, Joh. Friedr., Fuhrmann.

Ehhausen.

Schäfer, Joh. Christ., Ziegelmacher.

Dengler, Kath. Magd., Postboten Ehef.

Güdingen.

Molz, Katharina, Tochl. Ehef.

Schietingen.

Gutkunst, Gottlob, Traubenwirt.

Oberschwandorf.

Molz, Christian Paul, Feuert. Ehef.

Obertalheim.

Steinle, Oswald, Oswald Witwe.

Untertalheim.

Schneider, Andreas, Zimmermann.

Stöp, Edwin, Schreiner Ehef.

Deiling, Hermann, Acker.

Schneider, Marianna, led., voll.

Wildberg.

Geising, Gottlieb Friederich, Witwe.

Fahrplan

der **K. B. Eisenbahnen**
mit Anschlüssen

Winterdienst 1908/09.
Preis 20 Pf.

Vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Stadesamts

der Stadt Nagold:

Geschickungen: Aug. Kholz, Schuler,
Gottlieb Weiler in Hirsheim u. Marie
Luffe & Co. Schöfers L. hier, d. 6. Okt.

der Stadt Wildberg:

Geburten: 0.
Aufgehoben: Am 15. Septbr. Karl Emil
Weil, Schreiner in Hirsheim u. Marie
Geiger von hier.

am 21. Sept. Gottlieb Weiler, Fabrik-
arbeiter hier und Marie Braun von hier.

Geschickungen: 0.
Todesfälle: Am 18. Sept. Renard Geising,
Wanderer Mitte.

am 18. Sept. ein Kind des Georg
Luber, Fabrikarbeiters.

Er scheint
mit Ludwig
Sonn- und P...

Preis vierel
hier 1 M. mit
Lohn 1.20 M. in
und 10 km-
1.25 M. im
Württemberg
Monatsabon-
nach Reich...

Am di

Jur. Ber
ist es bringen
weilt ihre
und bewährte
entfernt ver
Oktober zu
Dezember. F
der Hauptver
werden.

Ferner
fordert, ihre
bener (aber
zu reinigen
Blitterung
angustreich
umgegraben
werden. M
zu verbr
Dr. He
Vorsteher
bekannt zu
wirken, da
gegangen un
gewidmet w
Nagold.

werden veran
im III. Qua
vorläufige
Oberamtspie
angele zu er
Nagold.

werden veran
seit 1. April
Mauschafte
Stellungen
senden.
Nagold.

wollen die C
die Defekte
können.
Nagold

Abente

Am, f
fragte Dolm
„Ich de
eine ganz du
„Je un
„Ne weiß“, b
brechen, ohne
durchschauen,
schwerster w
tat aber G
„Was
„Kand
volle Pfeifen
mir zu sprech
men, sag die
und schloß h
wie der Sch
Ich glaubte,
den, da pro
Entschluß ge
Pamphluns.
James-Halle,
Lassen die de

